

## **Antifaschistisches feministisches Bau- und Begegnungscamp Uckermark**

Vom **5.-16.8.12** fand das Bau- und Begegnungscamp zum Jugendkonzentrationslager für Mädchen und junge Frauen und dem späteren Vernichtungslager Uckermark statt. Mit 27 Teilnehmer\_innen waren wir eine große Gruppe. Das Camp begann mit dem „Spatenstich“ auf dem Gelände, öffentlich wurde die erste Halle eingerissen.

Trotz der (oder neben den ) offiziellen Bauarbeiten haben auch wir in den folgenden Tagen viel auf dem Gelände gearbeitet, der Havelweg wurde weiter begehbar gemacht, Infoboxen und Schilder erneuert und der Rundweg von Unkraut befreit. Darüber hinaus wurde in der ehemaligen Textilfabrik in der MGR eine Ausstellung gestaltet. Hierfür wurden die Maschas und Schilder verwendet, die für die Zeit der Bauarbeiten vom Gelände genommen wurden. Gleich zu Beginn unserer gemeinsamen Zeit hatten wir Besuch von der Ravensbrück-Überlebenden **Charlotte Kroll**, die uns von ihrer Haftzeit erzählte, aber auch viel unbeschwerte Zeit mit uns im Garten verbrachte.

In der Klosterruine in Himmelpfort hing für eine Woche die Ausstellung über das KZ Uckermark und die wurde, ebenso wie das Gelände, von vielen Urlauber\_innen besucht. Der **Höhepunkt des Camps** war der Besuch von den Überlebenden Lucja Barwikowska mit ihrem Sohn Marek aus Polen und Stanka Krajnc-Simoneti mit ihrer Tochter Maja und ihrer Enkelin Meta aus Slowenien. Es gab viele Gespräche, besonders in kleiner Runde, auf dem Gelände oder im Garten in Himmelpfort über ihre Erinnerungen, aber auch über Wünsche an den Gedenkort Uckermark. Besonders Maja, die von Beruf Landschaftsarchitektin ist, hatte viele Ideen. Am Sonntag kamen Sieglinde Helmsdorf und Klaus Lemnitz dazu und es fand ein moderiertes Gespräch statt, in dem die 2. und 3. Generation über sich berichtete.

Es kamen weitere Menschen aus der Initiative für einen Gedenkort ehem. KZ Uckermark/Netzwerk, um über die langjährige Arbeit zu erzählen, Jeanine Bochat von der Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis war spontan nach der Uckermark AG zu Gast, und Anne Alex vom AK Marginalisierte Gestern und Heute und Andi Behrendt zeigten den Film „arbeitscheu-abnormal-асozial“ und berichteten über Diskriminierung und Ausgrenzung von 1945 bis heute.

Die 10 Tage waren eine Zeit intensiver und auch schwerer/nahegehender Auseinandersetzungen und vieler Begegnungen und Gespräche, auch z.B. mit Besucher\_innen des Geländes. Gleichzeitig haben wir ein schönes und achtsames Miteinander gestalten können und uns auch Zeit für Baden, Schlauchboot fahren, Spielen, am Feuer sitzen ... genommen.

Wir möchten an dieser Stelle allen für ihre Unterstützung und Teilnahme herzlich danken.